

# Wirtschaft

## Coworking-Boom in der Zentralschweiz

**Arbeit** Mit Coworking lässt sich zeitlich und räumlich flexibel arbeiten.  
Das Angebot in der Zentralschweiz wächst von Tag zu Tag. Dabei geht es längst nicht nur um Arbeit.



Die Kreativfabrik 62 betreibt in Oberkirch eigene Räume für Coworking und Innovation. Im Bild zwei der drei Geschäftspartner: Andreas Troxler (links) und Hansjörg Thalmann.

Bild: Pius Amrein (Oberkirch, 26. April 2018)

### Maurizio Minetti

Es kommt Bewegung in den Markt für Coworking-Plätze in der Zentralschweiz. Der Begriff steht für eine Form der Zusammenarbeit, bei der Start-ups, Kreative oder sonstige Kleinstunternehmer einen Platz in einem Grossraumgemeinschaftsbüro für eine meistens begrenzte Zeit mieten. Die agilen Jungfirmen sind dadurch flexibel und können sich untereinander austauschen sowie gemeinsame Infrastruktur wie Küche oder Internet nutzen.

Eine Umfrage unserer Zeitung in der noch jungen Zentralschweizer Coworking-Szene zeigt, dass es derzeit über ein Dutzend Anbieter gibt (siehe Tabelle). Das Spektrum reicht von kleinen Anbietern mit einer Handvoll Arbeitsplätzen wie OS8 in Cham bis zum Wunderraum in Pfäffikon SZ, der mit 600 Quadratmetern der grösste Player in der Zentralschweiz sein dürfte. Der Wunderraum nahm just gestern am Tag der Arbeit den Betrieb auf.

Mehrere weitere Projekte befinden sich zudem in der Planungsphase und sind deshalb noch nicht spruchreif. Darüber hinaus gibt es in unserer Region zahlreiche Anbieter, die klassische Büroarbeitsplätze, Restflächen oder Räume für die Zwischennutzung anbieten – doch das ist etwas anderes als Coworking. Der Aarauer Marketingberater Immodea hat letztes Jahr in einer Marktübersicht die Grenzen zu ziehen versucht: Demnach zeichnet sich Coworking vor allem durch den Fokus auf Kooperation aus. Es geht also vor allem darum, dass Coworker kleine Aufgaben gemeinschaftlich erledigen, zusammen an Projekten arbeiten oder sich ganz einfach gegenseitig inspirieren.

### Baden und Übernachten

Andreas Troxler, Co-Gründer der Coworking-Space-Kreativfabrik 62 in Oberkirch, formuliert es so: «Richtiges Coworking fördert den Austausch und lebt vom Community-Gedanken.» Troxler und seine zwei Geschäftspartner sehen sich als Pioniere in der Zentral-

### Auswahl von Coworking-Plätzen in der Zentralschweiz, sortiert nach Grösse

Name	Adresse	Tagespreis	Fläche	Eröffnung
Wunderraum	Churerstrasse 54, Pfäffikon	Ab CHF 59/Tag	600 Quadratmeter	Mai 2018
Office Lab Postplatz Zug	Postplatz 1, Zug	Ab CHF 48/Tag	580 Quadratmeter	Dezember 2017
Kreativfabrik 62	Länggasse 3, Oberkirch	Ab CHF 35/Tag	500 Quadratmeter	Dezember 2015
Coworking@D4	Platz 3, Root	Ab CHF 50/Tag	400 Quadratmeter	Oktober 2017
Netzwerk Neubad	Bireggstrasse 36, Luzern	Ab CHF 30/Tag	400 Quadratmeter	September 2013
Hirschengraben Coworking & Innovation	Hirschengraben 40, Luzern	Ab CHF 30/Tag	320 Quadratmeter	Oktober 2018
Coworking Luzern	Winkelriedstrasse 45, Luzern	Ab CHF 28/Tag	300 Quadratmeter	Mai 2015
Laboratorium Luzern	Sternmattstrasse 3, Luzern	Auf Anfrage	300 Quadratmeter	April 2017
Coworking im Neuweg	Neuweg 3, Luzern	Ab CHF 25/Tag	250 Quadratmeter	Dezember 2014
Mexan Space	Hirschmattstrasse 36, Luzern	Ab CHF 30/Tag	210 Quadratmeter	September 2016
A2 Coworking	Reusseggstrasse 9, Luzern	Ab CHF 40/Tag	120 Quadratmeter	Juli 2016
Working Point	Dätwylerstrasse 27, Altdorf	Ab CHF 33/Tag	120 Quadratmeter	September 2017
Weinrausch	St.-Karli-Strasse 13c, Luzern	Ab CHF 25/Tag	100 Quadratmeter	Februar 2017
Coworking Space Stadtmühle Willisau	Mülligass 7, Willisau	Auf Anfrage	90 Quadratmeter	Januar 2016
MicroPark Pilatus	Industriestrasse 23, Alpnach Dorf	Auf Anfrage	40 Quadratmeter	März 2017
OS8 Büro- und Ateliergemeinschaft	Obermühlestrasse 8, Cham	Keine fixen Tarife	Grosser Tisch mit zehn Plätzen	November 2016

schweizer Coworking-Szene; so liessen sich die Verantwortlichen der neuen Coworking-Spaces im D4 in Root und Working Point in Altdorf von den Verantwortlichen der Kreativfabrik 62 beraten.

Unter den verschiedenen Betreibern scheint kein Konkurrenzdenken zu herrschen. Das dürfte auch damit zu tun haben, dass jedes Coworking-Space eine eigene Identität aufzubauen versucht und nicht eins zu eins mit anderen vergleichbar ist. Mal richtet man sich eher an Softwareingenieure, mal lockt man eher Fotografen oder Künstler an oder spricht mit Rabatten gezielt Studenten an, wie dies zum Beispiel im Luzerner Neubad oder im Altdorfer Working Point der Fall ist. Jedes Coworking-Space versucht ein Alleinstellungsmerkmal zu finden. Wer im «Weinrausch» arbeiten möchte, kann über die Terrasse direkt in die Reuss springen. Im Coworking-Space am Hirschengraben, das im Oktober eröffnet (Ausgabe vom 25. April), wird man sogar übernachten können.

Während die Spaces in den Städten zunehmend grösser werden oder be-

stehende Betreiber weitere Filialen eröffnen, ist der Trend mittlerweile auch auf dem Land angekommen. André Marti vom Coworking Space Stadtmühle Willisau sagt: «Wir richten uns in erster

«In der Peripherie tut sich was.»

Jenny Schöpfer-Uster  
Präsidentin Coworking Switzerland

Linie an Stammgäste und nicht an Leute, die spontan ein Büro benötigen. Das Spontane kommt auf dem Land kaum vor.» Jenny Schöpfer-Uster, Präsidentin des Vereins Coworking Switzerland, bestätigt: «In der Peripherie tut sich was. Dörfer, Städte, Gemeinden und Regionen überprüfen die Vorteile dezentraler Dorfbüros mit eigenen Initiativen, um ihre Standorte attraktiver und dynamischer zu machen – mit dem Vorteil, dass Mobilität reduziert werden kann.»

### Bereinigung nach der Wachstumsphase

Coworking ist noch ein relativ junger Trend; er entstand 2005 in San Francisco. Zwei Jahre später eröffnete das erste Schweizer Coworking-Space. Laut dem Magazin «Deskmag» wurden 2011 weltweit 1130 Coworking-Spaces gezählt. Mittlerweile ist die Anzahl dieser offenen Arbeitsräume auf rund 13800 angestiegen. Jahr für Jahr kommen weltweit mehr als 2000 Spaces hinzu. Hierzulande betrug das Wachstum innerhalb von zwei Jahren 160 Prozent. Laut Co-

working Switzerland gibt es derzeit in der Schweiz 110 Spaces.

Auf den Boom dürfte aber schon bald mal eine Konsolidierungsphase folgen. Laut «Deskmag» ist weltweit nicht einmal die Hälfte aller Coworking Spaces profitabel. Andreas Troxler von der Oberkircher Kreativfabrik 62 glaubt jedoch, dass Coworking weiter an Fahrt gewinnen werde, «weil Firmen die Wirtschaftlichkeit ihrer Büroflächen überprüfen und flexible Nutzungskonzepte fördern, in denen Innovation entstehen kann». Ausserdem werde es in Zukunft mehr digitale Wissensarbeiter, Selbstständige und Freelancer geben, glaubt Troxler. Und in Bezug auf die Kreativfabrik 62 sagt er: «Wir sind profitabel.»

### Hinweis

Unter [www.raumboerse-luzern.ch](http://www.raumboerse-luzern.ch) findet man zeitlich befristete Arbeitsplätze und Ateliers, Sitzungs-, Veranstaltungs- und Proberäume in der Stadt und der Agglomeration Luzern. Darunter gibt es auch viele Coworking-Spaces.